

GEDENKTAG

Gedenktage gibt es, wie Sand am Meer und beinahe täglich kommen neue dazu. Zum „traditionellen“, kirchlichen Gedenken gehört am 29. April der Gedenktag der „Heiligen Katharina von Siena“, einer Frau aus dem Italien des 14. Jahrhunderts. Katharina hatte schon als Kind Visionen, die sie zu einem traditionellen klösterlichen Leben als Dominikanerin führten.

Auf Grund einer weiteren Vision änderte sich ihr Leben aber entscheidend und sie trat als Ordensfrau in die Öffentlichkeit: Sie unterstützte und diente nicht nur Armen und Ausgestoßenen, sondern hielt öffentliche Ansprachen und äußerte sich zu politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Themen – und beriet selbst Päpste.

1460, achtzig Jahre nach ihrem Tod, wird Katharina heiliggesprochen, 1970 erhebt sie Papst Paul VI. zur Kirchenlehrerin. Manche kirchlichen Kreise führen die Heilige als Beispiel für das an, was Frauen in der katholischen Kirche tun können – richtiger ist aber die Formulierung, was sie trotz kirchlicher Konvention erreichen konnten.

In der Tradition der Heiligen Katharina legte 1998 der Katholische deutsche Frauenbund einen weiteren Gedenktag auf den 29. April:

Den „Tag der Diakonin“, damit fordert -nicht nur der Frauenverband - jährlich die notwendige Teilhabe von Frauen am kirchlichen Amt. Schon die Würzburger Synode forderte auf, die Zulassungsbedingungen von Frauen und Männern zum Diakonat „soweit als möglich“ anzugleichen. Heute 50 Jahre später, fordert dasselbe der synodale Weg und inzwischen wird der „Gedenktag“ im Osnabrücker Dom kirchlich offiziell gefeiert. Aber: beim Gedenken allein darf es nicht bleiben: Die Entscheidung für das Diakonat der Frau ist längst überfällig – und es kann nicht sein, dass der Hinweis auf mögliche Kirchenspaltungen mehr wiegen, als theologische und biblische Argumente.

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de